

Einstufiger, steiermarkweit offener Wettbewerb

Mühlriegel, Graz

Protokoll – Preisgerichtssitzung

Datum: 12.06.2018

Ort: Loft Reininghaus, Reininghausstraße 11a, 8020 Graz

Dauer: 09:05 – 16:45 Uhr

Anwesende lt. Teilnehmerliste

Um 09:05 Uhr begrüßt Prok. Ing. Klamminger im Namen der Ausloberin die anwesenden Preisgerichtsmitglieder und erinnert nochmals an den bereits erfolgten Vorschlag für die Funktionen des Preisgerichts:

Funktionen des Preisgerichts:

Vorsitzender: Arch. DI Rudolf Raß
Sv. Vorsitzender: Arch.ⁱⁿ Mag.^aarch. Mag.^aart. Sonja Gasparin
Schriftführer: Prok. Ing. Edmund Klamminger

Der Vorsitzende Arch. DI Raß übernimmt das Wort und begrüßt alle anwesenden Mitglieder des Preisgerichts und stellt im Anschluss die Beschlussfähigkeit und Unbefangenheit sämtlicher PreisrichterInnen und VorprüferInnen fest, übernimmt vom Vorprüfer die Vorprüfberichte als auch die verschlossenen Verfasserkuverts und weist auf die Verschwiegenheitspflicht während des Preisgerichts hin.

Im Anschluss erläutert der Vorsitzende die wichtigsten Punkte der Aufgabenstellung sowie die Beurteilungskriterien.

Alle Mitglieder des Preisgerichtes sind anwesend (7 stimmberechtigte Mitglieder).

Anhand der Ausschreibungsunterlagen des Wettbewerbs werden ab 09:15 Uhr nochmals von DI Kampus detailliert die städtebaulichen Rahmenbedingungen und Vorgaben aufgezeigt und sämtlichen

PreisrichterInnen zur Kenntnis gebracht. Die tabellarische Gegenüberstellung aller Projekte wird erläutert.

Der Vorprüfer DI Kampus erklärt die Vorgangsweise seiner Prüfung und verweist auf seinen Vorprüfbericht. Grundsätzlich wird vom Vorprüfer festgestellt, dass alle TeilnehmerInnen den geforderten Leistungsumfang erbracht haben.

Anschließend erfolgt eine kurze Projektvorstellung durch die Vorprüfung hinsichtlich der wesentlichen Kriterien ab 09:20 Uhr.

Pause von 10:35 – 10:45 Uhr.

Der Vorsitzende bedankt sich bei der Vorprüfung für die Erläuterungen.

Ende des Vorprüfberichts um 11:30 Uhr.

BEWERTUNGSRUNDGANG 1:

Beginn: 11:30 Uhr

Besonderer Wert im Bewertungsrundgang 1 wurde auf die städtebauliche Gesamtlösung, Reaktion auf die örtlichen Gegebenheiten (Bebauung, Lärm, etc.) und die Qualitäten des Außenraums gelegt.

Weitergeführt sollen jene Projekte werden, von denen ein zukunftsfähiger Beitrag für die Weiterentwicklung des Gebietes geleistet werden kann, respektive Projekte, die auf Grund ihrer Qualität und Konsequenz neue Richtungen und Entwicklungen aufzeigen können. Es wird auf die Möglichkeit der Rückholung von bereits ausgeschiedenen Projekten hingewiesen.

In der ersten Bewertungsrunde werden Projekte mit einfacher Stimmenmehrheit in die nächste Runde mitgenommen:

Projekt 01	0:7 Ausgeschieden
Projekt 02	0:7 Ausgeschieden
Projekt 03	7:0 Wird in die nächste Runde mitgenommen

Projekt 04	2:5 Ausgeschieden
Projekt 05	0:7 Ausgeschieden
Projekt 06	0:7 ausgeschieden
Projekt 07	7:0 Wird in die nächste Runde mitgenommen
Projekt 08	1:6 ausgeschieden
Projekt 09	2:5 ausgeschieden
Projekt 10	0:7 ausgeschieden
Projekt 11	0:7 ausgeschieden
Projekt 12	7:0 Wird in die nächste Runde mitgenommen
Projekt 13	1:6 ausgeschieden
Projekt 14	1:6 ausgeschieden
Projekt 15	1:6 ausgeschieden
Projekt 16	1:6 ausgeschieden
Projekt 17	1:6 ausgeschieden
Projekt 18	0:7 ausgeschieden
Projekt 19	0:7 ausgeschieden
Projekt 20	7:0 Wird in die nächste Runde mitgenommen

Arch.ⁱⁿ Mag.^aarch. Mag.^aart. Gasparin stellt den Antrag das Projekt Nr. 04 für den Bewertungsrundgang 2 zurückzuholen: **6:1 Antrag angenommen**

Die Projekte 01, 02, 05, 06, 08, 09, 10, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19 werden im Bewertungsrundgang 1 ausgeschieden.

Die Projekte **03, 04, 07, 12, 20** werden in die **Bewertungsrundgang 2** weitergeführt.

Ende 12:45 Uhr

Mittagspause von 12:45 – 13:30 Uhr

BEWERTUNGSRUNDGANG 2:

Beginn 13:30 Uhr

Die verbleibenden Projekte werden gegenübergestellt, Vor- und Nachteile der einzelnen Projekte werden diskutiert. Im Bewertungsrundgang 2 wurde neben der städtebaulichen Gesamtlösung, Reaktion auf die örtlichen Gegebenheiten (Bebauung, Lärm, etc.) und den Qualitäten des Außenraums gelegt, Wert auf die Ausgewogenheit und Qualität der Wohnungsstruktur gelegt.

Pause von 15:05 – 15: 15 Uhr

Arch. DI Luser verlässt die Sitzung um 15:10 Uhr.

Folgende Anträge werden gestellt:

- Antrag **Projekt Nr. 04** als 2. **Anerkennung (Platz 5)** zu reihen: 7:0 angenommen
- Antrag **Projekt Nr. 03** als 1. **Anerkennung (Platz 4)** zu reihen: 5:2 angenommen

- **Antrag das Projekt Nr. 20 auf Platz 3 zu reihen:** **5:2 angenommen**
- **Antrag das Projekt Nr. 07 auf Platz 2 zu reihen:** **5:2 angenommen**
- **Antrag das Projekt Nr. 12 auf Platz 1 zu reihen:** **5:2 angenommen**

Ende 15:20 Uhr

DI Wipfler verlässt die Sitzung um 15:20 Uhr und übergibt an seinen Ersatz DI Wagner.

PROJEKTBEWERTUNGEN DER PREISTRÄGER:

Projekt 12 – 1. Platz

Das Projekt zeichnet eine klare städtebauliche Haltung aus. Es konstituiert sich aus einer Blockrandbebauung entlang der Peter- Tunner-Gasse und mit dem Lückenschluss im Norden sowie 2 L-förmigen, punktuell erhöhten Solitärbaukörpern und einem zentralen, beruhigten Grünraum. Die Baumassenverteilung wirkt sowohl zur Umgebung als auch innerhalb der Siedlungsanlage wohl überlegt und bietet auch eine plausible Antwort auf die Schallthematik. Es gibt eine Polarität zwischen den Freibereiche der Punkthäuser und den intensiv genutzten Freiflächen des Daches der Blockrandbebauung, welche diesem Projekt eine spezielle Identität verleihen. Durch die gewählte innere Erschließungsstruktur der 3-Spanner entsteht eine hohe Wohnungsvielfalt mit hohen Qualitäten, die die schalltechnische Beeinträchtigung weitestgehend egalisiert. Das mit hohen Geschick angehobene Erdgeschoss entwickelt zusätzliche Freiraumqualitäten, was die äußere und innere Erschließungsstruktur betrifft. Zugleich entstehen sinnvolle Flächen für Fahrradabstellplätze. Der erwartete Qualitätsanspruch zwischen Wohnungsgrundriss und Freiräumen wurde optimal gelöst. Die Darstellung der optionalen Erweiterung im Süd-Osten ist eine logische Fortsetzung des Blockrandes. Die Ausarbeitung der Fassadenstruktur wirkt wohl überlegt und zweckmäßig und setzt sinnvoll die Qualitäten der Grundrisslösungen fort.

Projekte 07 – 2. Platz

Das Projekt konstituiert sich aus einer logischen Fortführung des Blockrandes aus der Lastenstraße in die Peter-Tunner-Gasse sowie drei Punkthäusern im zentralen Grünbereich und einer Zeile entlang des Mühlriegels. Dadurch entsteht ein optimal immissionsgeschützter, siedlungsinterner Freiraum. Im Blockrand wird der Schallschutz durch schließbare Loggien gewährleistet. Der Umgang mit den Bestandbäumen wird positiv hervorgehoben, wie die Adressbildung anhand von drei Haupteinschlüssen. Das demokratische Prinzip, allen Objekten im Erdgeschoss gedeckter Gemeinschaftsbereich zuzuordnen, kann eine homogene soziale Gemeinschaft entstehen lassen. Die in den Darstellungen gezeigten Kommunikationszonen im Bereich der Laubengänge wirken verhalten. Die ausgeprägte Gestaltung der Freibereiche mit Zonierungen und Schutz der Privatbereiche wertet die gesamte Anlage auf. Die vorgeschlagene Schallschuttlösung entlang der Peter-Tunner-Gasse und Lastenstraße mit den unterbrochenen Loggien wird problematisch, auch in Hinblick auf die Privatheit gesehen. Die Lösung der Grundrisse wirkt routiniert, stellt aber keine überdurchschnittliche Qualität dar. Der Wohnungsschlüssel weist Abweichungen zu den Vorgaben auf.

Projekt 20 – 3. Platz

Das städtebauliche Konzept weist einen abschirmenden Blockrand entlang der Peter-Tunner-Gasse auf, welcher sich über eine Einfahrts- und Durchgangszone entlang der Lastenstraße weiterzieht. Die Lücke im Norden des Bauplatzes bleibt unverbaut. Innerhalb des zentralen Grünraumes wird entlang der Grundgrenzen ein L-förmiger Baukörper gesetzt, am Mühlriegel eine Zeile. Der L-förmige Baukörper wirkt von der Körnung zum Nachbargebäude zu massiv, was insbesondere der Erhöhung auf 6 Geschossen geschuldet ist. Das vielfältige Angebot an Gemeinschaftsflächen, gleichmäßig auf alle Baukörper verteilt, wird ebenso wie auch die großzügige Erschließung positiv bewertet. Die direkten fußläufigen Anbindungen in die Peter-Tunner-Gasse stellen eine wohlwollende Verzahnung mit der Umgebung dar. Hervorgehoben werden die Grundrisse im Blockrand, welche über Lichthöfe das Schallthema sehr gut lösen und zugleich eine Querdurchlüftung ermöglichen. Die Wohnnutzfläche ist etwas gering, was eventuell der Nichtverbauung der nördlichen Lücke geschuldet ist. Am Mühlriegel ist eine Bündelung der Grundstückszufahrt erforderlich.

Projekt 03 - Anerkennung 4. Platz

Entlang der Peter-Tunner-Gasse und Lastenstraße wird Z-förmig ein Riegel gesetzt, dessen Erweiterung als L-förmiger Baukörper nach Osten vorgeschlagen ist. Im hinteren Bereich wird eine Zeile und ein L-förmiger Baukörper vorgeschlagen. Die Lücke in der Lastenstraße wird durch ein, die vorhandene Trakttiefe wesentlich überschreitendes, Element geschlossen. Wenngleich ein vielfältiges Freiraumangebot unter Berücksichtigung der vorhandenen Baumstruktur die inneren Bereiche prägt, sind diese zugleich durch die Anlage des Z-förmigen Baukörper, der von der Peter-Tunner-Gasse eingerückt ist, beengt. Die Adressbildung anhand der Erschließungen der Baukörper ist weniger attraktiv. Baumassenmäßig wirken die beiden nördlichen Baukörper in Relation zur villenartigen Umgebung übertrieben. Die gewählte Baukörperstruktur verleiht dem Ärztehaus eine ungewollt starke Präsenz innerhalb der neuen Wohnbebauung. Insgesamt definiert sich das Projekt durch eine wirtschaftlich optimierte Struktur, welche dabei aber die eine oder andere Qualität offen lässt.

Projekt 4 - Anerkennung 5. Platz

Das Projekt zeichnet sich durch eine stark differenzierte Art einer Blockrandverbauung entlang der Peter-Tunner-Gasse und Lastenstraße aus. In ebenso differenzierter Weise werden im zentralen Grünbereich zwei Solitäre und entlang des Mühlriegels ein längsgerichtetes Objekt, welches die nördliche Erweiterung mitdenkt, angeboten. Die Jury würdigt den erfrischend mutigen Ansatz der Baukörpertypologie, welche jedoch an diesem Ort fremd wirkt und aufgrund der großen Fassadenabwicklung keine günstige Kostenentwicklung erwarten lässt. Das großzügige Vorfeld entlang der Peter-Tunner-Gasse geht zu Ungunsten der zentralen Freiräume im inneren des Areals, welche überdies nicht differenziert dargestellt wurden. Die städtebauliche Konfiguration des Projektes verleiht dem Ärztezentrum unerwünschte Präsenz in der neuen Punktbebauung. Wohnungsbezogene Freiräume in den Erdgeschossen werden vermisst. Auch die Anordnung der Radabstellplätze erscheint in Bezug auf die Freiraumsituation unüberlegt (Stichwort Verhüttelung).

PROJEKTBEWERTUNGEN DER AUSGESCHIEDENEN PROJEKTE:**Projekt 01**

Die Randbebauung im Norden wirkt gegenüber dem Denkmal geschützten Objekt zu massiv und stellt daher keine angemessenen städtebauliche Lösung dar. Durch die Baukörperstellung ergeben sich zersplitterte Grünräume.

Projekt 2

Die Baumassenverteilung ist im Hinblick zur Umgebung und auch innerhalb des neuen Wohnquartiers unausgewogen. Der Freiraum erscheint nicht vollständig ausgearbeitet (oberirdische Stellplätze, Fahrradabstellplätze, etc.). Die Tiefgaragenlösung ist nicht beurteilbar. Zum Schallschutz wurde keine befriedigende Lösung gefunden.

Projekt 5

Die städtebauliche Lösung wirkt unausgereift, die Gebäudestruktur wirkt monoton und erscheint im Bezug auf die benachbarte Bebauung nicht adäquat. Eine eindeutige, attraktive Adressbildung wird vermisst.

Projekt 6

Der städtebauliche Ansatz stellt keine adäquate Antwort auf das umgebende Umfeld und die Standortproblematik mitsamt des Schallschutzerfordernisses dar.

Projekt 8

Die Massierung der Wohnobjekte hinter einer Schallschutzwand bei gleichzeitiger Freihaltung eines großen Parks entlang der Peter-Tunner-Gasse führt zu einer unerwünschten Enge der Wohnhöfe, schlechter Besonnung und einer zu starken Trennung vom eigentlichen wohnungsbezogenen Grünareal, welches sich im schallbelasteten Bereich findet. Auch gegenüber der bestehenden Bebauung im Norden bietet das Projekt keine adäquate Antwort.

Projekt 09

Das Projekt bietet keine adäquate bzw. keine attraktive Adresse für das neue Quartier an. In Bezug auf die vorgeschlagene Schallschutzlösung entlang der Peter-Tunner-Gasse ist, neben der Kostenthematik, die Privatheit der Freiräume zu hinterfragen.

Projekt 10

Das zentrale Konzept ist eine „Wohnmaschine“ mit zwei Nebenobjekten, die sich klar von der umgebenden Bebauung abgrenzt und für diesen Ort als zu mächtig und rigide erachtet wird. Die gewählte Konfiguration vergibt viel Grünraum entlang der Peter-Tuner-Gasse und bietet insbesondere entlang der östlichen Bebauung keinen attraktiven zugeordneten Freiraum. Sehr viele Wohnungen sind rein Nordost-seitig orientiert.

Projekt 11

Der Vorschlag zwei Riegel zu setzen widerspricht den Notwendigkeiten des umgebenden Umfeldes. Der Vorschlag eines 10-geschossigen Objektes im Kreuzungsbereich hätte zwar Symbolwirkung sprengt jedoch die stadtplanerischen Vorgaben. Das Objekt, welches im Norden an der bestehenden Randbebauung ansetzt, ergibt einer Schlechterstellung des Nachbarn (Besonnung, Brandschutzproblematik).

Projekt 13

Eine Überschreitung der 6-Geschossigkeit ist nur punktuell erwünscht. Das Anbauen des mittleren Hofbaukörpers an die nördliche Grundgrenze wird negativ beurteilt. Die Balkone entlang der Peter-Tuner-Gasse stellen keine Antwort an die Anforderung einer schalltechnisch günstigen Lösung für die Wohnungen dar. Eine Verhüttelung des zentralen Grünraums durch Fahrradabstellplätze ist nicht erwünscht.

Projekt 14

Es wird eine Vielzahl von unterschiedlichen Objekten vorgeschlagen, deren Anordnung die schalltechnische Belastung, auch für den zentralen Grünraum, nicht abwenden. Die Baumassenkonzentration des Hauses 3 wirkt unmaßstäblich zur Umgebung und enthält überdies etliche reine Nordost-Wohnungen.

Projekt 15

Die grundsätzliche Idee einer Fortführung der Blockrandbebauung mit zwei in das innere Areal ausgreifenden Erweiterungen führt zu Schwierigkeiten in der Belichtung. Das Aufbrechen des Blockrandes im Bereich der Erweiterung ist nicht nachvollziehbar, ebenso, dass Endwohnungen beleuchtungstechnisch nicht anders konzipiert werden als innenliegende Wohnungen.

Projekt 16

Die äußere Erschließung des neuen Wohnquartiers über einen engen Durchgang neben einer nur einspurigen Tiefgaragenabfahrt wirkt unangemessen. Auch die Degradierung der Zugangsbereiche durch die Anordnung von Müllsammelstellen und Fahrrädern ermöglicht keinen attraktiven Zugang. In den Punkthäusern gibt es zahlreiche Nordost-Wohnungen.

Projekt 17

Die Baukörperkonfiguration massiert sich im nördlichen Grundstücksbereich, sodass dort lediglich eine kleine Grünfläche (Kinderspielplatz) übrig bleibt. Die querenden Erschließungen sind zudem von Fahrradabstellbereichen gesäumt, die das Restgrün unbrauchbar machen. Der im Süden vorgeschlagene Wohnpark entfernt sich von der eigentlichen Wohnsiedlung und ist als wohnungsbezogener Freiraum nicht nutzbar. Die 7-geschossigen Baumassen scheinen im Bezug auf die umgebende Bebauung übertrieben und fremd.

Projekt 18

Die Baumassenkonzentration in Südwesten lässt mehr Fragen entstehen als sie löst. Die zweihüftige Anordnung der Wohnungen produziert viele nachteilige bis unbelichtete Wohnungen, auch wird in gewissen Bereichen die Privatheit durch die Überschneidung der Loggien gestört.

Projekt 19

Die Baumassenverteilung mit einem 3-geschossigen Objekt an der Peter-Tunner-Gasse und drei massiven 5-geschossigen Baukörpern im Zentralbereich des Grundstückes wirkt inhomogen und gerade in Bezug auf die nördliche Umgebung unproportional. Auch die Haupteerschließung (Adressbildung) für das Areal anhand der 2 vorgeschlagenen Zufahrten ist inadäquat.

EMPFEHLUNGEN für das Siegerprojekt

- Die exakte Lage der TG-Zufahrt sowie die Neigung der Rampe zum Innenhof ist zu überprüfen
- Die Wohnnutzfläche ist zu optimieren (in Verbindung mit der Erweiterung)
- Die Nord-Ost ausgerichteten Wohnungen im Haus 2 (1 – 3 OG) sind im Hinblick auf die Besonnung zu adaptieren bzw. ist nachzuweisen, dass die erforderliche Besonnung gem. den Vorgaben des Wohnbautisches erreicht wird
- Ein adäquater Zugang (Adressbildung) von der Peter-Tunner-Gasse ist sicherzustellen - die Möglichkeit des Ausganges an der Peter-Tunner-Gasse wäre zu prüfen
- Elternschlafzimmer haben generell eine Größe von min. 12 m² zu erreichen
- Im Haus 1 und 2 sind witterungsgeschützte Kinderwagenabstellräume zu errichten. In diesem Zusammenhang ist der dargestellte Kinderwagenabstellraum im Haus 3 eventuell zu vergrößern
- Laubengänge sind generell witterungsgeschützt auszubilden
- Die erforderliche Anzahl der Fahrradabstellplätze ist nachzuweisen - möglichst Gebäude integriert

Ende Preisgerichtssitzung: 16:45 Uhr

Präsentation der Arbeiten:

Die Arbeiten werden ausgestellt. Ort und Datum der Ausstellung werden gesondert bekannt gegeben.

Die Kammer der ArchitektInnen und ZiviltechnikerInnen bekommt ein Exemplar des Protokolls mit der Kopie der Verfasserbriefe.

Der Vorsitzende bedankt sich bei den PreisrichterInnen für ihre konstruktive Mitarbeit und verständigt die Preisträger.

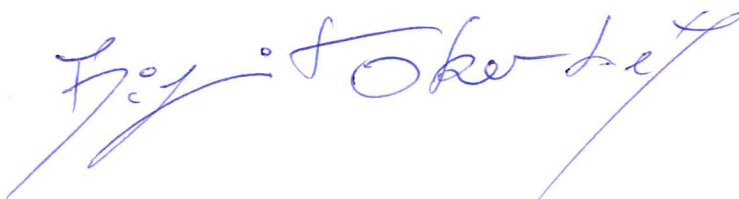
Dieses Protokoll besteht aus den Protokollseiten 1 - 12 und der Anwesenheitsliste.

A large, stylized handwritten signature in blue ink, possibly reading 'Kowalski'.

Der Schriftführer:

A handwritten signature in blue ink, likely belonging to the secretary.A handwritten signature in blue ink, possibly reading 'Wagner'.

Der Preisgerichtsvorsitzende:

A handwritten signature in blue ink, likely belonging to the chair of the jury.A handwritten signature in blue ink, possibly reading 'Kogler', with some vertical scribbles below it.A handwritten signature in blue ink, possibly reading 'Frey-Oberleitner'.A large, stylized handwritten signature in blue ink, possibly reading 'S. J.'.

VERFASSER/INNENBRIEFE:

Projekt 01	Kenn Nr. 20611	Verfasser Arch. DI Manfred Nigitz	
		MitarbeiterInnen: Dieter Aitzetmüller DI Daniel Nigitz	
Projekt 02	Kenn Nr. 061109	Verfasser Arch. DI Bernd Pürstl	
Projekt 03	Kenn Nr. 301618	Verfasser Architekturbüro Univ. Prof. Arch. DI Dr. Hansjörg Tschom	Anerkennung 4. Platz
		MitarbeiterInnen: Arch. DI Pfeifer Gerhard DI Friedl Hans DI Cvetkovic Vanja DI Schilcher Johannes	
Projekt 04	Kenn Nr. 081232	Verfasser Arch. DI Dr. Roland Heyszl	Anerkennung 5. Platz
		MitarbeiterInnen: DI Simon Nigsch DI Michael Reiner Modellbau: DI Hubert Schuller	
Projekt 05	Kenn Nr. 123456	Verfasser ehzarchitektur ZT GmbH	
		MitarbeiterInnen: DI Dr. Barbara Hirzberger-Zaic DI Michael Zaic	

Projekt 06	Kenn Nr. 268150	Verfasser Arch. DI Marlies Binder	
Projekt 07	Kenn Nr. 201852	Verfasser Fandler Architektur	2. Platz
		Architekt ZT DI Kurt Fandler	
		MitarbeiterInnen: DI Mario Kucher DI Anna Christian Modellbau: Rudy Manzl	
Projekt 08	Kenn Nr. 212013	Verfasser Prof. i. R. Arch. DI Hubert Riess	
		MitarbeiterInnen: DI Helena Beljan DI Toni Levak	
Projekt 09	Kenn Nr. 090513	Verfasser Büro Daisys Arch. DI Barbara Engl	
		MitarbeiterInnen: Roland Engl	
Projekt 10	Kenn Nr. 235763	Verfasser Arch. DI Markus Pernthaler	
		MitarbeiterInnen: Arch. DI Marto Pritz DI Thomas Grundner DI Nikolaus Strasser DI (FH) Benjamin Pernthaler Ing. Stefan Purkarthofer	
Projekt 11	Kenn Nr. 671795	Verfasser Arch. DI Ulf Leitner	
		MitarbeiterInnen: Can. Arch. Matti Felber	

Projekt 12	Kenn Nr. 160107	Verfasser Schwarz.Platzer. Architekten.zt-gmbh DI Christoph Platzer MitarbeiterInnen: DI Tobias Theuer Mario Lerner DI Thomas Wieczorek	1. Platz
Projekt 13	Kenn Nr. 18002	Verfasser Arch. DI Wolfgang Strauß MitarbeiterInnen: Bsc. Milan Kremenovic DI Markus Stradner BSc. Alex Pock	
Projekt 14	Kenn Nr. 040409	Verfasser Architekturbüro Rapposch + Rapposch Arch. DI Gerhard Rapposch MitarbeiterInnen: DI Michaela Rapposch DI Christina Rapposch	
Projekt 15	Kenn Nr. 171819	Verfasser obereder staller architektur zt gmbh MitarbeiterInnen: DI Johann Obereder DI Heimo Staller Modellbau: Patrick Klammer	
Projekt 16	Kenn Nr. 857306	Verfasser eep architekten zt – GmbH MitarbeiterInnen: Eva Mayer-Debelak Gudrun Michor Adna Babahmetovic Irnes Fatkic Jakob Öhlinger	

Modellbau: Clemens Rainer

Projekt
17

Kenn Nr.
084711

Verfasser
Arch. DI Tinchon ZT GmbH
Arch. DI Michael Jannach

MitarbeiterInnen:
DI Brion Basha
DI Teresa Rodlauer

Projekt
18

Kenn Nr.
444444

Verfasser
Architekten Szyszkowitz-Kowalski & Partner
ZT GmbH

MitarbeiterInnen:
Univ. Prof. Arch. DI ZT Karla Kowalski (Partner)
Arch. DI Ignacio Chavero Garcia (Partner)
Arch. DI ZT Michael Lyssy (Partner)

DI Alvaro Borrego Plata
DI Milena Djokic Le Cossec

Projekt
19

Kenn Nr.
241307

Verfasser
Gaft & Onion
Arch. Gottfried Prasenc

MitarbeiterInnen:
DI Michael Pletz
DI Thomas Friessnegg
Johannes Lackner
Agnes Nagler

Projekt
20

Kenn Nr.
201803

Verfasser **3. Platz**
Ederer + Haghirian Architekten
Architekt Alfred Graffer

MitarbeiterInnen:
DI Karl Pansy
DI David Stanzer
DI Gabriel Tschinkel
Pamina Rafezeder
Modellbau: Rudy Manzl

Einstufiger, steiermarkweit offener Wettbewerb

Mühlriegel, Graz

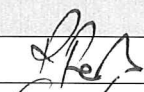
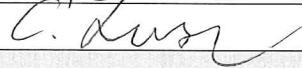

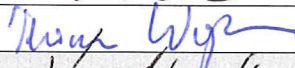
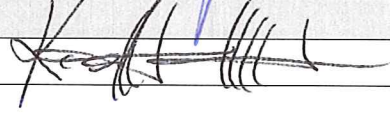
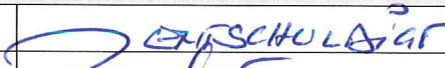

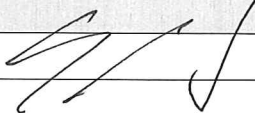
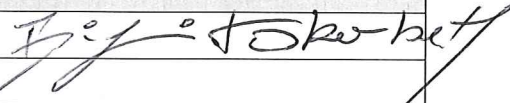
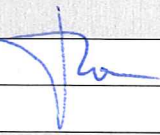


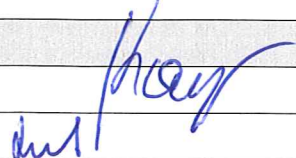
Preisgerichtssitzung – Tag 1

12.06.2018

Loft Reininghaus, Reininghausstraße 11a, 8020 Graz

Dauer: 09:05 - 16:45

ANWESENHEITSLISTE

Name	Unterschrift
Kammer der ZiviltechnikerInnen für Steiermark und Kärnten	
Arch. DI Rudolf Rasz	
Arch. DI Clemens Luser (Ersatz)	
Nominierung der Stadt Graz - Stadtplanungsamt	
DI Peter Wipfler	
DI Thomas Wagner (Ersatz)	
Stadtbaudirektion	
DI Wilfried Krammer, MSc	
DI Uwe Hoffer (Ersatz)	
Wohnen Graz	
Hofrat Mag. Gerhard Uhlmann	
DI Herbert Rauscher (Ersatz)	
Fachbeirat für Baukultur	
Arch. ⁱⁿ Mag. ^a arch. Mag. ^a art. Sonja Gasparin	
Arch. ⁱⁿ DI ⁱⁿ Maria Flöckner (Ersatz)	
Nominierung Amt der Steiermärkischen Landesregierung – A13 / Wohnbautisch	
DI ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Birgit Skerbetz	
Ing. Günther Trost (Ersatz)	
Nominierung der auslobenden Stelle / des Bauträgers	
Prok. Ing. Edmund Klamminger	
Ing. Ronald Thierschädl (Ersatz)	
BeraterInnen (nicht stimmberechtigt)	
Mag. Michael Sebanz (Büro zust. Wohnbaulandesrat)	
DI Mark Thaller (Abt. f. Verkehrsplanung)	
DI Tomas Stoisser (Abt. f. Grünraum u. Gewässer)	
Günther Frank (Müller-BBM Austria GmbH)	
DI Dr. Röschel (ZIS + P Verkehrsplanung)	
Verfahrensbetreuung	
DI Daniel Kampus	
Katharina List Bsc.	